



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

Institut für Bildungsevaluation  
Assoziiertes Institut der Universität Zürich

---

## **Check S3 2018**

**Ergebnisbericht für den Bildungsraum Nordwestschweiz**

Lukas Giesinger, Jeannette Oostlander & Stéphanie Berger

13. Juli 2018

Anschrift

---

Institut für Bildungsevaluation  
Assoziiertes Institut der Universität Zürich  
Wilfriedstrasse 15  
8032 Zürich

Tel: 043 268 39 60  
Fax: 043 268 39 67  
[www.ibe.uzh.ch](http://www.ibe.uzh.ch)

[check@ibe.uzh.ch](mailto:check@ibe.uzh.ch)

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Worum geht es?</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Was wurde getestet?</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Wer hat teilgenommen?</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Wie sind die Ergebnisse zu lesen?</b>	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler</b>	<b>6</b>
5.1	Fachergebnisse der Schülerinnen und Schüler . . . . .	6
5.2	Kompetenzstufen . . . . .	7
5.3	Leistungsunterschiede nach Geschlecht und Erstsprache . . . . .	10
<b>6</b>	<b>Fachergebnisse der Klassen und Schulen</b>	<b>11</b>
<b>7</b>	<b>Weiterführende Informationen</b>	<b>12</b>

# 1 Worum geht es?

**Checks** – Checks sind nach standardisierten Regeln durchgeführte Leistungstests im Bildungsraum Nordwestschweiz. Sie dienen den Schülerinnen und Schülern als klassenübergreifende Standortbestimmung und machen den individuellen Lernerfolg sichtbar. Die Checks werden zu Beginn der 3. Klasse (Check P3), zu Beginn der 6. Klasse (Check P6), Mitte der 2. Klasse der Sekundarstufe I (Check S2) und am Ende der 3. Klasse der Sekundarstufe I (Check S3) in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn durchgeführt.

**Zweck** – Die Checks dienen in erster Linie dazu, die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage ihrer individuellen Ergebnisse gezielt zu fördern. Zu den Check-Ergebnissen gehören auch Klassen- und Schulrückmeldungen, welche für die Unterrichts- und Schulentwicklung genutzt werden.

**Überblick** – Der vorliegende Bericht informiert die interessierte Öffentlichkeit über die wichtigsten Ergebnisse des Check S3 2018. Kapitel 2 gibt einen Überblick über die geprüften Fächer und Kompetenzbereiche. In Kapitel 3 werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beschrieben. In Kapitel 4 wird erklärt, wie die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (Kapitel 5) und die Ergebnisse der Klassen und Schulen (Kapitel 6) interpretiert werden können.

# 2 Was wurde getestet?

**Fächer und Kompetenzbereiche** – Im Check S3 2018 wurden zwölf Kompetenzbereiche aus den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik sowie Natur und Technik getestet. Die Teilnahme war in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn<sup>1</sup> obligatorisch. Der Kanton Basel-Stadt nahm am Check S3 2018 nicht teil. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Kompetenzbereiche pro Fach.

Tabelle 1: Geprüfte Fächer und Kompetenzbereiche

Fach	Kompetenzbereich	Bemerkungen
Deutsch	Lesen Schreiben Sprache im Fokus	
Englisch	Lesen Hören	Englisch-Unterricht: AG <sup>2</sup> : Ab 3. Primarklasse BL/SO: Ab 5. Primarklasse
Französisch	Lesen Hören Schreiben	Französisch-Unterricht: AG <sup>2</sup> : Ab 6. Primarklasse BL/SO: Ab 3. Primarklasse
Mathematik	Zahl und Variable Form und Raum Grössen, Funktionen, Daten und Zufall	
Natur und Technik	Natur und Technik	AG: freiwillige Teilnahme

<sup>1</sup>Im Kanton Solothurn treten die Schülerinnen und Schüler des Schultyps mit hohen Leistungsanforderungen (Sek P) nach Vollendung der zweiten Klasse in die Sekundarstufe II über und nehmen daher nicht am Check S3 teil.

<sup>2</sup>Im Kanton Aargau können die Fremdsprachen im Schultyp mit allgemeinen Leistungsanforderungen (Realschule) freiwillig gewählt werden (Wahlfach). Im Schultyp mit erweiterten Leistungsanforderungen (Sekundarschule) kann ab der 2. Klasse eine Fremdsprache abgewählt werden (Wahlpflichtfach).

### 3 Wer hat teilgenommen?

**Schülerinnen und Schüler** – Die Durchführung des Check S3 fand im April und Mai 2018 statt. Insgesamt haben 10988 Schülerinnen und Schüler am Test teilgenommen. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, Klassen und Schulen pro Kanton und insgesamt. Tabelle 3 zeigt die Geschlechterverteilung, den Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache sowie den Anteil an Schülerinnen und Schülern mit individuellen Lernzielen in den geprüften Fächern (Angaben in Prozent).

Tabelle 2: Anzahl Schülerinnen und Schüler, Klassen beziehungsweise Schulen<sup>3</sup> pro Kanton und insgesamt

<b>Untersuchungseinheit</b>	<b>AG</b>	<b>BL</b>	<b>SO</b>	<b>Total</b>
Schülerinnen und Schüler	6509	2612	1867	10988
Klassen	393	150	112	655
Schulen	109	21	29	159

Tabelle 3: Geschlechterverteilung sowie Anteile an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache und individuellen Lernzielen (Angaben in Prozent)

<b>Merkmal</b>	<b>AG</b>	<b>BL</b>	<b>SO</b>	<b>Total</b>
Knaben	50.9%	51.5%	53.3%	51.4%
Deutsch als Zweitsprache	28.3%	15.5%	30.8%	25.7%
Individuelle Lernziele Deutsch	2.5%	1.8%	3.7%	2.5%
Individuelle Lernziele Englisch	1.3%	1.5%	2.8%	1.6%
Individuelle Lernziele Französisch	0.7%	1.6%	2.6%	1.2%
Individuelle Lernziele Mathematik	2.6%	1.8%	4.8%	2.8%
Individuelle Lernziele Natur und Technik	1.1%	1.1%	3.1%	1.5%

**Individuelle Lernziele** – Schülerinnen und Schüler mit individuellen Lernzielen absolvieren – gleich wie solche mit regulären Lernzielen – adaptive Tests, die sich den Fähigkeiten anpassen. Die Check-Ergebnisse pro Schule und Klasse werden nur mit den Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit regulären Lernzielen berechnet. Daher wurden auch im vorliegenden Bericht die Schülerinnen und Schüler mit individuellen Lernzielen für die Darstellung der Schul- und Klassenergebnisse ausgeschlossen. Für alle übrigen Darstellungen von Ergebnissen wurden die Leistungen aller Schülerinnen und Schüler einbezogen, wodurch die Population als Ganzes abgebildet wird.

### 4 Wie sind die Ergebnisse zu lesen?

**Punkte auf der Kompetenzskala** – Die Ergebnisse wurden den Schülerinnen und Schülern pro Kompetenzbereich auf einer Skala von 600 bis 1200 Punkten zurückgemeldet. Diese Kompetenzskala ermöglicht sowohl den Vergleich mit den anderen Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs (referenzgruppenorientierte Interpretation) als auch eine Einschätzung, welche Kompetenzen erreicht beziehungsweise noch nicht erreicht wurden (förderorientierte Interpretation).

<sup>3</sup>Der Begriff *Schulen* kann im vorliegenden Bericht Schulanlagen, Schulstandorte oder Schulträger bezeichnen.

**Standardisierung der Kompetenzskala** – Alle Kompetenzskalen, mit Ausnahme von Deutsch und Französisch Schreiben, wurden so standardisiert, dass sie direkt mit den Ergebnissen des Checks S2 seit 2015 vergleichbar sind. Da die Aufsatzkorrektur nicht über die Jahre hinweg standardisiert werden kann, wurden die Kompetenzskalen von Deutsch Schreiben und Französisch Schreiben unabhängig von den Leistungen in früheren Checks gebildet. Sie sind daher nur mit Ergebnissen des aktuellen Checks vergleichbar.

**Fachmittelwert** – Für den vorliegenden Bericht wurden die Ergebnisse pro Fach zusammengefasst, indem pro Schölerin oder Schöler der Mittelwert der Kompetenzbereiche jedes Fachs berechnet wurde. Für Schölerinnen und Schöler, welche nicht in allen Kompetenzbereichen eines Fachs ein Ergebnis erhielten, wurde kein Fachmittelwert berechnet.

**Prozentrang** – Der Prozentrang gibt für verschiedene Fachmittelwerte an, wie viele Schölerinnen und Schöler ein besseres beziehungsweise schlechteres Ergebnis erhielten. Eine Schölerin, welche beispielsweise 879 Punkte in Deutsch erreichte, übertrifft drei Viertel der anderen Schölerinnen und Schöler, welche am Check teilgenommen haben. Tabelle 4 zeigt die Fachmittelwerte der Schölerinnen und Schöler sowie die Prozenträge.

**Effektgrösse** – Um die praktische Relevanz von Unterschieden abzuschätzen, kann die Effektgrösse herangezogen werden. Ein Unterschied von weniger als 10 Punkten kann als vernachlässigbar, ein Unterschied ab 10 Punkten als klein, ein Unterschied ab 25 Punkten als mittelgross und ein Unterschied ab 40 Punkten als gross bezeichnet werden.

Tabelle 4: Fachmittelwerte (M) und Prozenträge (PR) der geprüften Fächer. Der Prozentrang gibt an, welche Punktzahl von einem bestimmten Prozentsatz aller Schölerinnen und Schöler erreicht oder übertroffen wurde.

Fach	M	Prozentrang										
		1%	10%	20%	25%	40%	50%	60%	75%	80%	90%	99%
Deutsch	842	710	774	798	807	829	843	857	879	887	908	958
Englisch	882	746	799	827	837	864	881	897	924	934	962	1041
Französisch	813	685	743	768	777	800	814	828	849	857	879	938
Mathematik	844	706	772	798	809	833	847	860	883	891	911	962
Natur und Technik	816	725	758	775	782	800	812	825	845	854	877	942

## 5 Ergebnisse der Schölerinnen und Schöler

### 5.1 Fachergebnisse der Schölerinnen und Schöler

**Grafische Darstellung** – In Abbildung 1 werden die Ergebnisse aller fünf Fächer im kantonalen Vergleich dargestellt. Der schwarze Balken in der Mitte jeder Grafik zeigt den Mittelwert der Schölerleistungen im entsprechenden Kanton. Die dunkelgrauen Balken links und rechts des Mittelwerts geben den Bereich an, in welchem die mittleren 50 Prozent der Schölerergebnisse liegen. Werden die hellgrauen Balken links und rechts der dunkelgrauen Balken hinzugezählt, so erhält man den Bereich, in welchem 90 Prozent der Ergebnisse liegen. Die 10 Prozent extremsten Schölerleistungen befinden sich also ausserhalb dieser Spannweite.

**Tabellarische Darstellung** – Die Fachmittelwerte sind, zusammen mit den Stichprobengrössen und den Standardabweichungen, in Tabelle 5 angegeben. Die Standardabweichung (SD) gibt an, wie weit die Leistung der Schülerinnen und Schüler eines Kantons von der mittleren Leistung (M) entfernt ist und ist ein Mass für die Heterogenität der Leistungen innerhalb des Kantons.

Tabelle 5: Stichprobengrössen (N), Fachmittelwerte (M) und Standardabweichungen (SD) pro Fach und Kanton

Fach	Aargau			Basel-Landschaft			Solothurn		
	N	M	SD	N	M	SD	N	M	SD
Deutsch	6314	847	52	2526	843	54	1828	821	48
Englisch	6142	895	61	2552	868	64	1795	855	56
Französisch	4807	827	47	2446	808	60	1733	780	48
Mathematik	6433	849	55	2572	843	56	1844	828	50
Natur und Technik	1553	817	47	2543	821	51	1814	808	42

## 5.2 Kompetenzstufen

**Kompetenzstufe** – Die Punktzahl auf der Kompetenzskala kann direkt einer Kompetenzstufe zugeordnet werden. In Kompetenzstufen werden Aufgaben zusammengefasst, die ähnliche Schwierigkeiten aufweisen und somit ähnliche Anforderungen stellen. Jede Kompetenzstufe wird inhaltlich beschrieben und zeigt, was die Schülerinnen und Schüler können. Dadurch kann für jede Punktzahl ermittelt werden, welche Aufgaben mit hoher Wahrscheinlichkeit richtig gelöst werden und über welche Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler folglich verfügen. Aufgrund inhaltlicher Kriterien variiert die Anzahl der festgelegten Stufen zwischen den Kompetenzbereichen.

**Tabellarische Darstellung** – Tabelle 6 zeigt die Anteile an Schülerinnen und Schülern auf jeder Kompetenzstufe innerhalb jedes Kantons. Kompetenzstufen können ausschliesslich in Bezug auf inhaltlich definierte Gruppen von Aufgaben interpretiert werden, die für jeden Kompetenzbereich separat festgelegt werden. Sie können daher nicht über Kompetenzbereiche hinweg verglichen werden. Die Anteile von Schülerinnen und Schülern pro Kompetenzstufe sind jedoch mit den entsprechenden Anteilen des Check S3 seit 2015 vergleichbar. Die Beschreibungen der Kompetenzstufen für den Check S3 sowie entsprechende Aufgabenbeispiele können auf [www.check-deinwissen.ch](http://www.check-deinwissen.ch) eingesehen werden (PDF-Dateien *Kompetenzen und Aufgabenbeispiele*).

**Hinweis zur Interpretation** – Ob eine Schülerin oder ein Schüler eine bestimmte Kompetenzstufe erreicht, sagt nichts darüber aus, ob die Schülerin oder der Schüler eine genügende oder ungenügende Leistung erbracht habe. Die Kompetenzstufe unterscheidet sich diesbezüglich also von anderen Bewertungsskalen, etwa der Schulnote.

Abbildung 1: Fachergebnisse der Schülerinnen und Schüler im Check S3 2018 nach Kanton, inklusive Schülerinnen und Schülern mit individuellen Lernzielen: Mittelwert (schwarz), 50 % mittlere Werte (dunkelgrau), 90 % mittlere Werte (Balkenbreite)

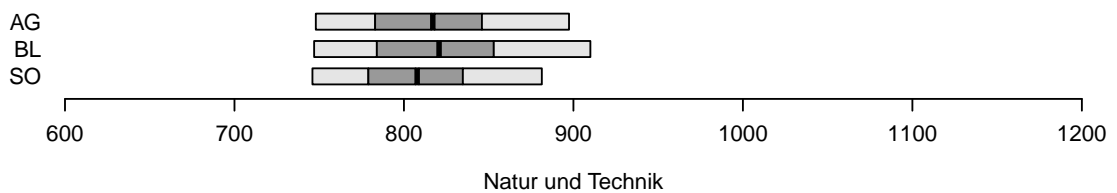
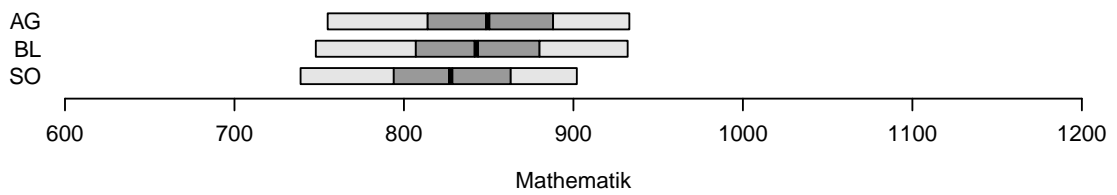
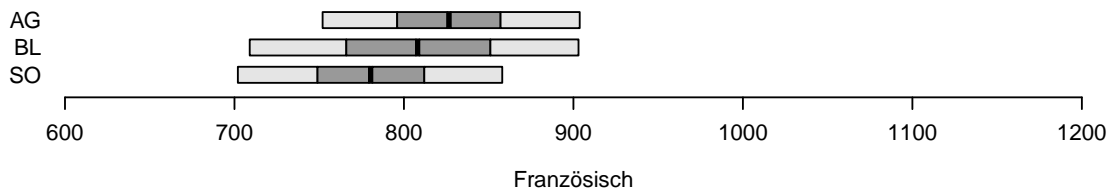
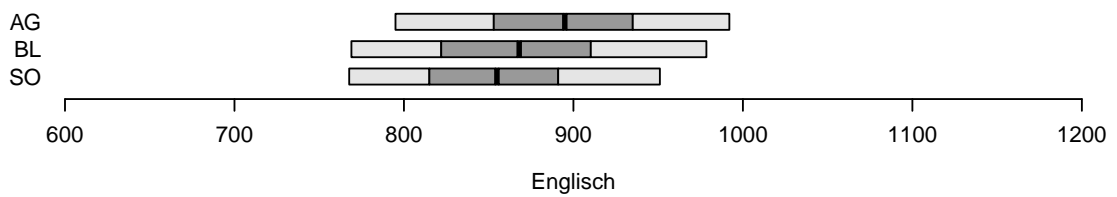
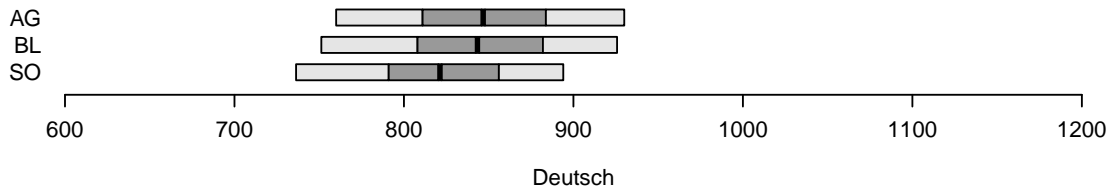




Tabelle 6: Kompetenzstufen pro Kompetenzbereich und Kanton: Anteile von Schülerinnen und Schülern in Prozent, inklusive Schülerinnen und Schülern mit individuellen Lernzielen

Fach	Kompetenzbereich	Kanton	Kompetenzstufe					
			I	II	III	IV	V	VI
Deutsch	Lesen	AG	3%	12%	25%	29%	30%	
		BL	4%	13%	27%	28%	27%	
		SO	6%	18%	32%	28%	16%	
	Schreiben	AG	0%	5%	40%	40%	15%	
		BL	1%	6%	38%	36%	18%	
		SO	2%	8%	52%	31%	7%	
	Sprache im Fokus	AG	1%	25%	55%	19%		
		BL	2%	26%	55%	17%		
		SO	3%	39%	53%	5%		
Englisch	Hören	AG	0%	1%	4%	23%	71%	
		BL	0%	2%	11%	34%	52%	
		SO	0%	2%	12%	42%	44%	
	Lesen	AG	0%	5%	9%	16%	70%	
		BL	0%	12%	16%	19%	53%	
		SO	0%	12%	19%	23%	46%	
Französisch	Hören	AG	2%	20%	42%	29%	7%	
		BL	9%	24%	34%	24%	9%	
		SO	16%	38%	31%	14%	2%	
	Lesen	AG	3%	29%	39%	24%	5%	
		BL	10%	37%	31%	18%	4%	
		SO	12%	51%	27%	9%	1%	
	Schreiben	AG	1%	8%	52%	33%	6%	
		BL	5%	20%	45%	25%	5%	
		SO	6%	30%	54%	9%	1%	
Mathematik	Zahl und Variable	AG	1%	6%	24%	26%	24%	19%
		BL	1%	7%	25%	29%	23%	16%
		SO	2%	9%	31%	30%	21%	7%
	Form und Raum	AG	1%	7%	20%	26%	28%	18%
		BL	1%	8%	23%	27%	24%	16%
		SO	2%	9%	30%	29%	22%	7%
	GFDZ*	AG	1%	6%	23%	25%	25%	20%
		BL	1%	8%	26%	28%	20%	15%
		SO	2%	10%	31%	27%	23%	7%
Natur und Technik	AG	6%	85%	10%				
	BL	7%	82%	11%				
	SO	7%	88%	5%				

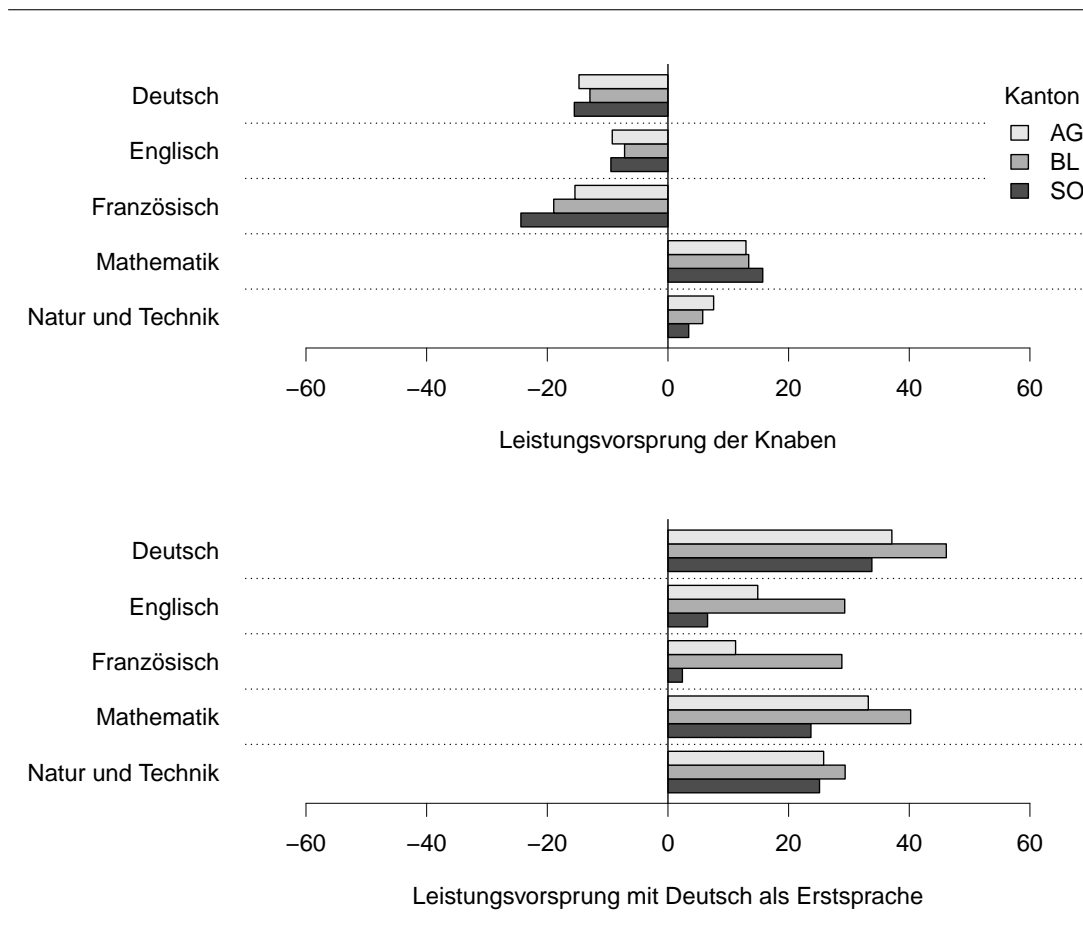
\* Grössen, Funktionen, Daten und Zufall

### 5.3 Leistungsunterschiede nach Geschlecht und Erstsprache

**Individuelle Merkmale** - Das Ergebnis einer Schülerin oder eines Schülers ist nicht nur davon abhängig, welche Lernangebote sie oder er in der Schule erhält und auf welche Weise sie oder er diese in Anspruch nimmt. Auch individuelle Merkmale wie das Geschlecht oder die Erstsprache können mit dem Ergebnis in einem Zusammenhang stehen. Abbildung 2 zeigt die Leistungsunterschiede nach Geschlecht und Erstsprache für die vier Kantone in Form von Punktedifferenzen.

**Grafische Darstellung** - Im oberen Teil der Abbildung werden die Punktedifferenzen von Mädchen und Knaben abgebildet. Je positiver die Werte sind, desto besser haben die Knaben im Vergleich zu den Mädchen abgeschnitten. Im unteren Teil der Abbildung werden die Punktedifferenzen zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Deutsch als Erstsprache gezeigt. Je positiver die Werte sind, desto besser haben Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Erstsprache im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern ohne Deutsch als Erstsprache abgeschnitten. Die Einstufung der Schülerinnen und Schüler bezüglich Erstsprache Deutsch wurde von der Klassenlehrerin beziehungsweise vom Klassenlehrer vorgenommen. Die Angaben zur Interpretation der Effektgrösse auf Seite 6 können auch auf diese Ergebnisse angewendet werden.

Abbildung 2: Leistungsunterschiede zwischen Knaben und Mädchen (oben) beziehungsweise zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Deutsch als Erstsprache (unten). Positive Werte bedeuten einen Vorsprung der Knaben beziehungsweise der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Erstsprache.



## 6 Fachergebnisse der Klassen und Schulen

**Mittelwert** – In Tabelle 7 werden die Mittelwerte (M) der Klassen beziehungsweise Schulen pro Fach und Kanton angegeben. Diese Mittelwerte beschreiben dieselben Schülerleistungen, die auch in Kapitel 5 dargestellt werden. Allerdings wurden Schülerinnen und Schüler mit individuellen Lernzielen aus den Fachergebnissen der Klassen und Schulen ausgeschlossen. Zudem fliessen hier grössere Klassen beziehungsweise Schulen mit demselben Gewicht in den Mittelwert ein wie kleinere Klassen beziehungsweise Schulen. Die in Kapitel 5 dargestellten Fachergebnisse geben hingegen die Leistung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von der Klassengrösse wieder.

**Streuung** – Die Standardabweichung (SD) ist ein Mass dafür, wie weit die Leistung der einzelnen Klassen beziehungsweise Schulen vom Mittelwert entfernt ist. Eine kleinere Standardabweichung deutet auf homogenere, eine grössere Standardabweichung auf heterogenere Werte hin. Neben der Standardabweichung geben die Prozentränge 10 und 90 weiteren Aufschluss über die Streuung oder Variabilität der Klassen- und Schulleistungen. Die 80 Prozent mittleren Werte liegen zwischen diesen beiden Prozenträngen. Die 10 Prozent schwächsten Klassen oder Schulen liegen unterhalb des Prozentrangs 10, die 10 Prozent leistungsfähigsten oberhalb des Prozentrangs 90. Die Lage der Prozentränge ist sowohl abhängig von der mittleren Leistung als auch von der Variabilität, d. h. der Streubreite der Klassen beziehungsweise Schulen.

Tabelle 7: Mittelwerte (M), Standardabweichungen (SD), Prozentränge 10 und 90 (PR10, PR90) der Klassen- und Schulmittelwerte; ohne Schülerinnen und Schüler mit individuellen Lernzielen

Fach	Kanton	Klassen				Schulen			
		M	SD	PR10	PR90	M	SD	PR10	PR90
Deutsch	AG	840	42	783	893	838	32	803	887
	BL	836	48	777	896	841	21	818	857
	SO	816	36	776	858	824	13	811	840
Englisch	AG	885	46	827	942	884	37	840	933
	BL	861	49	802	925	857	37	813	892
	SO	851	35	811	896	855	13	838	870
Französisch	AG	813	37	764	858	813	29	784	850
	BL	799	54	729	869	801	30	771	828
	SO	776	31	740	821	780	17	759	802
Mathematik	AG	842	45	784	897	841	35	804	890
	BL	836	51	781	895	843	21	829	858
	SO	824	39	777	867	832	13	816	846
Natur und Technik	AG	814	34	769	859	816	29	791	850
	BL	816	39	766	864	818	20	801	833
	SO	804	28	770	838	807	17	792	817

## **7 Weiterführende Informationen**

- Bildungsraum Nordwestschweiz: [www.bildungsraum-nw.ch](http://www.bildungsraum-nw.ch)
- Check Dein Wissen: [www.check-dein-wissen.ch](http://www.check-dein-wissen.ch)